

Antworten der Landtagskandidat*innen - Wahlkreis HAMM I

Partei	Kandidat	Inhalt
SPD	Justus Mohr	<p>zu Fragen 1 und 2: Die NRWSPD will die Nahmobilität deutlich stärken. Deshalb wollen wir eine Stabsstelle NahMobilität im Verkehrsministerium schaffen.</p> <p>Zu einer umfassenden Verkehrswende gehört auch die nachhaltige Stärkung des Radverkehrs. Hierzu ist es erforderlich die zugehörige Verkehrsinfrastruktur entsprechend auszubauen. Die Radschnellwege in Nordrhein-Westfalen spielen dabei eine zentrale Rolle, weil es vor allem auch um die Alltagsverkehre kurzer bis mittlerer Distanzen geht.</p> <p>Wir sind der Auffassung, dass der Baufortschritt bei den Radschnellwegen in den letzten fünf Jahren praktisch gegen Null gegangen ist. Das betrifft insbesondere auch den Radschnellweg 1 von Moers nach Hamm. Deswegen wollen wir auf Basis einer Stabstelle beim Verkehrsminister und durch Nutzung der neuen Chancen des Bundesrechts im Bereich von Bau- und Planung deutlich mehr Tempo bei der Realisierung der Radschnellwege in Nordrhein-Westfalen schaffen. Zentrale Partner für die Umsetzung dieser Politik sind für uns die Kommunen des Landes.</p> <p>Der Radschnellweg 1 gilt als bundesweites Modellprojekt. Im Einzugsbereich des RS1 leben rund 1.65 Millionen Menschen, es befinden sich 430.000 Arbeitsplätze und vier Universitäten mit rund 150.000 Studierenden in seinem Einzugsbereich. Als Teil der regionalen Verkehrsinfrastruktur ist es das Ziel, einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz in der Region zu leisten, wenn der Autoverkehr zunehmend durch Radverkehre ersetzt wird.</p> <p>Nach der Projektidee im Jahr 2010 sind bis heute leider nur wenige km der geplanten Gesamtstrecke fertiggestellt worden. Die von der Landesregierung bislang gezeigten Aktivitäten reichen bei weitem nicht aus. Deshalb hat die SPD in einem Schreiben im Sommer 2021 an den damaligen Verkehrsminister und heutigen Ministerpräsidenten, Hendrik Wüst, gefordert,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Planungsressourcen hinsichtlich der Realisierung des RS1 aufzustocken, um das Projekt deutlich schneller in die Realität umzusetzen und • die Planung und den Bau signifikant zu beschleunigen. Denn im bisherigen Tempo darf dieses wichtige Projekt nicht weiterlaufen. <p>Der angekündigte Baubeginn des Abschnitts im Kreis Unna ab dem Jahr 2026 ist für die SPD schlicht nicht akzeptabel. Wir werden uns dafür einsetzen, dass dieser deutlich nach vorne gezogen wird. Auch das Hin und Her bei der Streckenführung und Streckenbreite auf dem Gebiet der Stadt Hamm z.B. bei der Führung über den</p>

		<p>Mitteldamm zwischen Lippe und Datteln-Hamm-Kanal, ist bei der Wichtigkeit des RS 1 ein Armutszeugnis. Hier braucht es endlich Klarheit. Denn auch für die Realisierung der IGA 2027, an denen die Städte Bergkamen, Lünen und Hamm beteiligt sind, wäre ein fertiggestellter RS1 ein wichtiger Baustein für die klimafreundliche Erreichbarkeit für die Besucher*innen.</p> <p>Wir unterstützen deshalb das Anliegen des adfc, den Radschnellweg schnell möglichst fertig zu planen und zu bauen.</p>
FDP	Ulrich Reuter	<p>zu Frage 1: Die einzelnen planenden Kommunen bzw. Kreise müssen in ihrer Zuständigkeit gedrängt werden, die Planung zu beschleunigen. Das Planungsrecht muss angegangen werden, da ein Radweg planerisch gleich einer Straße behandelt wird und somit viel Zeit in Anspruch nimmt.</p> <p>zu Frage 2: Das Kirchturmdenken der Kreise und Kommunen muss aufhören, nicht alle Ort im Ruhrgebiet können an den RS1 angeschlossen werden und die Planung muss aus einem Guss erfolgen.</p>
Bündnis 90 / Die Grünen	Nelli Foumba Soumaoro	<p>zu Frage 1: Auch wir Grünen sind über die lange Umsetzung des RS1 verwundert. Das Thema beschäftigt uns nicht nur auf Landesebene, sondern auch in Hamm wo wir mehrfach nach den Planungen/Umsetzungen des RS1 in der Verwaltung nachgefragt haben. Auf Hammer Seite kann ich mich für den RS1 über die in der Stadt amtierende Koalition für den Radschnellweg einsetzen, so dass das Thema mit hoher Priorität behandelt wird. Auf Landesebene ist hier sicherlich das Verkehrsministerium und die Bezirksregierungen gefragt die Umsetzung nicht zu blockieren, sondern auch hier die Priorität zu erhöhen und die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Ganz wichtig für mich ist aber auch ein konkreter Termin der Fertigstellung zu vereinbaren, so dass ein Ziel für die Bürger zu erkennen ist.</p> <p>zu Frage 2: Ein konkreter Zeitplan (z.B. LGS) muss her, so dass alle Beteiligten ein Ziel vor Augen haben. Die einzelnen Teilabschnitte die von Kommunen und Kreisen geplant und umgesetzt werden solle müssen auch dort mit höchster Priorität behandelt werden. Die Planer müssen an schwierigen Passagen die Freiheit bekommen den Radschnellweg mit entsprechenden Ausnahme umsetzen zu können. Wichtig ist natürlich auch die Beteiligung von Bürgern und Verbänden die durch ihre Aufmerksamkeit den Druck auf eine schnelle Fertigstellung hochhalten.</p>